

# Ostergottesdienst der Ev. Luth. Kirchgemeinde Beutha -Neuwürschnitz

## **Lied: Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit (EG 100)**

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit,  
denn unser Heil hat Gott bereit'.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist;  
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja....

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt  
und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja....

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja...

## **Einleitende Worte**

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen!

Ostern 2020. Ich grüße Sie und Euch herzlich zu diesem Osterfest der  
„anderen Art“. Wir werden dieses Ostern wahrscheinlich nie vergessen:  
Gottesdienste vor dem Fernseher oder dem PC. Über das Radio.  
Oder mit dem Osterbrief unserer Gemeinde in der Hand.

Und der CD, auf der wir alle miteinander singen und beten und hören  
können, was Gott uns zu diesem Osterfest der „anderen Art“ zu sagen hat.  
Wie schön, dass wir trotz aller Entfernung, die jetzt geboten ist, dennoch  
gemeinsam feiern können.

Verbunden durch den Auferstehungsweg, den wir mit Jesus gehen.

Und dabei gemeinsam singen:

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

## Lied (SvH 014)

Der Herr ist auferstanden!  
 Er ist wahrhaftig auferstanden!  
 Halleluja, Halleluja!

## Philipper 2,6-11 (Basisbibel)

Wir beten gemeinsam den Christushymnus aus dem Philipperbrief:

6 Von göttlicher Gestalt war er. Aber er hielt nicht daran fest,  
 Gott gleich zu sein – so wie ein Dieb an seiner Beute.

7 Sondern er legte die göttliche Gestalt ab und nahm die eines Knechtes an.  
 Er wurde in allem den Menschen gleich. In jeder Hinsicht war er wie ein  
 Mensch.

8 Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis in den Tod – ja, bis in den  
 Tod am [Kreuz](#).

9 Deshalb hat Gott ihn hoch erhöht: Er hat ihm den [Namen](#) verliehen,  
 der allen [Namen](#) überlegen ist.

10 Denn vor dem [Namen](#) von [Jesus](#) soll sich jedes Knie beugen –  
 im [Himmel](#),  
 auf der Erde und unter der Erde.

11 Und jede Zunge soll bekennen: »Jesus Christus ist der Herr!«  
 Das geschieht, um die [Herrlichkeit](#) Gottes, des Vaters, noch größer zu  
 machen.

## Lied: Wie tief muss Gottes Liebe sein

1. Wie tief muss Gottes Liebe sein! Er liebt uns ohne Maßen.  
 Hat seinen Sohn an unsrer Statt für alles büßen lassen.  
 Als alle Sünde auf ihm lag, der Vater sein Gesicht verbarg,  
 als er, der Auserwählte, starb, gab er uns neues Leben.

2. Ich schaue auf den Mann am Kreuz, kann meine Schuld dort sehen.  
 Und voll Beschämung sehe ich mich bei den Spöttern stehen.  
 Für meine Sünden hing er dort, sie brachten ihn ums Leben.  
 Sein Sterben hat sie ausgelöscht. Ich weiß, mir ist vergeben.

3. Ich werde keiner Macht der Welt und keiner Weisheit trauen.  
 Auf Jesu Tod und Auferstehn will ich mein Leben bauen.  
 Ich hab das alles nicht verdient, ich leb durch seine Gnade.  
 Sein Blut bezahlt für meine Schuld, damit ich Leben habe.

Wiedener Jugendlieder No. 18

## Lied: Mein Erlöser lebt!

### Vers

Ich weiß, er hat mich befreit.  
 Sein Blut bedeckt meine Schuld.  
 Ja, ich weiß! Ja, ich weiß!  
 Er nam die Schande auf sich,  
 Von Schmerzen heilte Er mich.  
 Ja, ich weiß! Ja, ich weiß!  
 Lasst alle hören:  
 Mein Herr besiegte das Grab!



### Refrain

Mein Erlöser lebt! Mein Erlöser lebt! Mein Erlöser lebt!  
 Mein Erlöser lebt!

### Bridge

Du nimmst die Last mir. Ich steh auf mit Dir.  
 Ich laufe Dir entgegen, Herr. Und sehe: Dein Reich kommt!  
 Du nimmst die Last mir. Ich steh auf mit Dir.  
 Ich laufe Dir entgegen, Herr. Und sehe: Dein Reich kommt!

### Refrain

Sing (m)it! Jugendlieder, Nr. 12

## Predigttext: Lukas 24, 13-35 (Basisbibel)

### Jesus begleitet zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus

13 Und sieh doch: Am selben Tag waren zwei [Jünger](#) unterwegs zu dem Dorf [Emmaus](#). Es liegt etwa sechzig Stadien von [Jerusalem](#) entfernt.

14 Sie unterhielten sich über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten.

15 Dann, während sie noch miteinander redeten und hin und her überlegten, kam [Jesus](#) selbst dazu und schloss sich ihnen an.

16 Aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhielt, und sie erkannten ihn nicht.

17 Er fragte sie: »Worüber seid ihr unterwegs so sehr ins Gespräch vertieft?« Da blieben sie traurig stehen.

18 Der eine – er hieß Kleopas – antwortete ihm: »Du bist wohl der Einzige in [Jerusalem](#), der nicht weiß, was dort in diesen Tagen passiert ist?«

19 [Jesus](#) fragte sie: »Was denn?« Sie sagten zu ihm: »Das mit [Jesus](#) von [Nazaret](#)!

Er war ein großer [Prophet](#). Das hat er durch sein Wirken und mit seinen Worten vor Gott und vor dem ganzen Volk gezeigt.

20 Unsere [führenden Priester](#) und die anderen Mitglieder des [jüdischen Rates](#) haben dafür gesorgt, dass er zum Tod verurteilt und [gekreuzigt](#) wurde.

21 Wir hatten doch gehofft, dass er es ist, der [Israel](#) erlösen soll. Aber nun ist es schon drei Tage her, seit das alles geschehen ist.

22 Und dann haben uns einige Frauen, die zu uns gehören, aus der Fassung gebracht: Sie waren frühmorgens am [Grab](#).

23 Aber sie konnten seinen Leichnam nicht finden. Sie kamen zurück und berichteten: ›Wir haben [Engel](#) gesehen. Die haben uns gesagt, dass [Jesus](#) lebt!‹

24 Einige von uns sind sofort zum [Grab](#) gelaufen. Sie fanden alles so vor, wie die Frauen gesagt haben – aber [Jesus](#) selbst haben sie nicht gesehen.«

25 Da sagte [Jesus](#) zu den beiden: »Warum seid ihr so begriffsstutzig und tut euch so schwer damit zu glauben, was die [Propheten](#) gesagt haben? 26 Musste der [Christus](#) das nicht alles erleiden, um in die [Herrlichkeit](#) seines [Reiches](#) zu gelangen?«

27 Und [Jesus](#) erklärte ihnen, was in den [Heiligen Schriften](#) über ihn gesagt wurde – angefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten.

28 So kamen sie zu dem Dorf, zu dem sie unterwegs waren.

[Jesus](#) tat so, als wollte er weiterziehen.

29 Da drängten sie ihn: »Bleibe doch bei uns! Es ist fast Abend und der Tag geht zu Ende!« Er ging mit ihnen ins Haus und blieb dort.

30 Dann, nachdem er sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das [Brot](#) und sprach das [Dankgebet](#). Er brach das [Brot](#) in Stücke und gab es ihnen.

31 Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick verschwand er vor ihnen.

32 Sie sagten zueinander: »War unser Herz nicht Feuer und Flamme, als er unterwegs mit uns redete und uns die [Heiligen Schriften](#) erklärte?«

33 Und sofort sprangen sie auf und liefen nach [Jerusalem](#) zurück. Dort fanden sie die elf [Jünger](#) beieinander, zusammen mit allen anderen, die zu ihnen gehörten.

34 Die [Jünger](#) riefen ihnen zu: »Der [Herr](#) ist wirklich auferstanden! Er hat sich [Simon](#) gezeigt!«

35 Da erzählten die beiden, was sie unterwegs erlebt hatten und wie sie den [Herrn](#) erkannten, als er das [Brot](#) in Stücke brach.

## **Predigt**

Liebe Ostergemeinde,

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück. Der alte Winter in seiner Schwäche zog sich in raue Berge zurück..“ Der Osterspaziergang. Ob Johann Wolfgang von Goethe sich selbst als einen christlichen Menschen bezeichnet hat, weiß ich nicht.

Aber ich finde: sein „Osterspaziergang“ beschreibt das, was zu Ostern passiert, auf wunderbare Art und Weise. Denn weiter heißt es darin: „... kehre dich um von diesen Höhen nach der Stadt zurückzusehen: Aus dem hohlen, finstern Tor dringt ein buntes Gewimmel hervor. Jeder sonnt sich heute so gern. Sie feiern die Auferstehung des Herrn – denn sie sind selber auferstanden...“

Und dann beschreibt der Dichter all das Dunkle und Graue und Finstere und Kalte, das hinter den Menschen liegt.

Sie verlassen es und gehen los, hinein in den hellen Ostertag.

Und sie erleben die Verwandlung am eigenen Leib: Sie atmen auf.

Sie atmen Lebenskraft und Lebensfreude ein, ganz tief.

Sie fühlen sich endlich wieder frei und fröhlich.

Und das alles – nicht nur weil sie den Frühlingsanfang feiern mit Ostereiern und Hasenbraten und dem Osterspaziergang.

Sondern weil sie feiern: **Die Auferstehung des Herrn!**

Was für eine Blickrichtung plötzlich. Was für eine Aussicht.

**Sie feiern die Auferstehung des Herrn.**

Das ist Ostern!

Von Depression und Trauer befreit sein. Aufatmen. Aufstehen.

Das Leben spüren. Sich von Herzen freuen.

Und wissen: Nicht das Dunkel und das Grauen und die Angst und Sorge und Verzweiflung und nicht die Kälte und das Böse und der Tod bleiben am Ende.

Sondern am Ende bleiben:

Glaube, Hoffnung, Liebe. Und das Leben hier und jetzt und in alle Ewigkeit mit Gott. Mit Jesus. Der den Tod überwunden hat.

Ostern 2020. Ostern in Zeiten der Corona-Krise.

Es sind Zeiten, in denen wir wissen, dass auf den Intensivstationen der Krankenhäuser Menschen um ihr Leben ringen – und die Ärztinnen und Ärzte dort und die Pflegerinnen und Pfleger mit ihnen.

Es sind Zeiten, in denen sich Kinder und Jugendliche mittlerweile nach dem Kindergarten und dem Schulalltag und ihren Freunden sehnen.

Es sind Zeiten, in denen manche sagen:

Ich komme mir vor – wie aus dem Hamsterrad herauskatapultiert.

Und nach dem ersten Schrecken muss ich sagen: Ich mache jetzt Sachen, für die ich jahrelang keine Zeit hatte. Klavier spielen. Gitarre. Nähen. Aufräumen. Ausräumen. Umräumen. Hautnah erleben, wie die Kinder so lernen und was sie können oder was nicht. Spazieren gehen... auch ohne Hund.

Es sind Zeiten, in denen andere sagen:

Ich nehme es hin. Ich mach das Beste draus. Da müssen wir jetzt durch. Es ist nicht schön, dass ich meine Kinder und Enkel nicht sehen kann. Aber ich bin vernünftig. Und immerhin haben wir ja das Telefon!

Oder sie sagen:

Ich bin am Durchdrehen! Ich weiß nicht mehr weiter.

Was soll nur werden? Kurzarbeit. Dann die Urlaubstage absitzen. Und dann? Vielleicht die Kündigung? Das Aus für unser Unternehmen? Und dann? Soll ich dann vielleicht: spazieren gehen?

Ostern 2020.

Ja – und unabhängig davon, welchen dieser Stimmen wir uns zugesellen – möchte ich diese Frage in die Runde stellen:

Warum eigentlich nicht: zu Ostern spazieren gehen?

Allein, zu zweit, mit der Familie in häuslicher Gemeinschaft.

Auf jeden Fall: raus in die Frühlingsnatur. Aber eben nicht zu weit weg. Und Schritt für Schritt. Unterwegs andere Leute treffen, auf Abstand. Sich grüßen und fragen: Und wie geht's?

Und dann bisschen miteinander schwatzen...

Ich möchte so einen Osterspaziergang nutzen und daran erinnern, dass es das ja immer mal gegeben hat. Nicht erst zu Goethes Zeiten. Sondern schon viel früher.

Ganz nah am richtigen Osterfest dran.

So wie wir es im Lukasevangelium lesen:



Es sind zwei Jünger, die loslaufen.

Weg aus Jerusalem, der Stadt, in der die letzten Tage für sie eine einzige Katastrophe waren. Weg hier, denken sie. Bloß weg. Hier hält uns nichts mehr.

Das, was geschehen ist, werden sie freilich nicht einfach so los.

Wer wird schon das, was geschehen ist, einfach so los? Niemand.

Also reden sie über das, was geschehen ist.

Ich glaube, wir können uns das alle gut vorstellen.

Ein Gespräch unter Freunden. Richtigen Freunden. Mit denen man schon durch Dick und Dünn gegangen ist. Da kommt alles auf den Tisch. Selbst die größten Zweifel und Ängste...

Genauso müssen wir sie uns vorstellen: Die beiden Freunde auf dem Weg.

Die sich jetzt alles erzählen, was sie beschäftigt.

Und die plötzlich doch sehr erstaunt sind, als sich einer zu ihnen gesellt, der von allem, was bisher geschehen ist, offensichtlich keine Ahnung hat.

Was? Du weißt nicht, was hier gerade los ist?

Du hast nichts gehört? Was bist du denn für einer!

Und dann fangen sie an zu erzählen.

Was würde ich erzählen, wenn mir auf meinem Osterspaziergang so ein Ahnungsloser über den Weg laufen würde?

Was würdet Ihr, was würden Sie erzählen?

Also ich weiß: Ich hätte eine Menge zu erzählen.

Von den ersten Nachrichten aus China würde ich erzählen. Und wie weit weg das schien. Und wie es näher kam. Uns erreichte. Erst Italien, dann Spanien und Frankreich, Deutschland. Mittlerweile die Welt generell...

Und wie „es“ alles verändert hat. „Es“ - das Coronavirus.

Ich hätte eine Menge zu erzählen.

Nicht anders geht es den beiden Freunden auf dem Weg nach Emmaus.

Der Fremde, der sich zu ihnen gesellt hat und so komplett ahnungslos zu sein scheint – dem haben die beiden eine Menge zu erzählen.

Von ihrem Freund Jesus. Und wie gut das mit ihm war.

„Der wusste so viel über Gott. Dass Gott nah ist. Und dass Gott da ist!!

Immer und überall. Der war so ganz nah dran an Gott.. Und das hat uns so gut getan.

Wir hatten irgendwie viel weniger Angst. Wir waren so hoffnungsvoll.

Eine neue Zeit, ein Aufbruch – wir waren alle überzeugt davon, dass es jetzt beginnen würde...

Und dann: der Absturz. Ja, wir wussten, dass es ernstzunehmende Gegner gab.

Aber dass sie so gnadenlos durchziehen würden?

Das hat niemand geahnt, außer ER... vielleicht.“

Die beiden Freunde reden und reden – und ich weiß es aus eigener Erfahrung: wie wichtig es ist zu reden. Ohne Punkt und Komma, sich alles von der Seele zu reden. Es ist wichtig. Es ist... der erste Schritt zur Heilung. Das weiß ich aus unzähligen Trauergesprächen und ich weiß es selbst aus der eigenen Trauerarbeit. Erzählen, was war. Das ist so wichtig.

Der Fremde hört zu. Nicht unendlich.

Denn irgendwann nimmt er den Faden selbst auf.

„Okay“, sagt er, „ich habe jetzt viel gehört von Euch. Aber mal ehrlich:

Was ihr da erzählt – war das denn für euch wirklich so: unfassbar neu?

Kam es wie ein Blitz aus heiterem Himmel, oder gab es dafür schon, sagen wir mal: Anzeichen??“

Anzeichen?? Hm.

Ich schaue zu Boden. Gehe in Gedanken zurück.

In die Zeit vor dem 14./15.März 2020, dem Beginn der Kontaktsperre.

Die Zeit davor kommt mir vor wie ein Hamsterrad, das immer mehr an Fahrt aufgenommen hat. Und wir alle mittendrin. Immer schneller. Immer höher.

Immer weiter. Immer besser. Immer mehr. Immer perfekter... und dabei immer gnadenloser. Ja: gnadenloser. Für Gnade keine Zeit mehr.

Anzeichen?? Hm, sagen die beiden Freunde und schauen zu Boden. Wenn du uns so fragst... Also Anzeichen gab es schon. Aber wie das so ist: Was man nicht sehen will, das übersieht man auch leicht. Und was man nicht hören will, das hat wenig Chance, zu einem durchzudringen.

Und – so fragt der Fremde jetzt – was ist mit Lesen?

Ihr kennt doch die Bibel, oder?

Und weil die beiden Freunde nicht sofort wissen, worauf er hinauswill, redet der Fremde weiter. Erzählt von den Propheten. Wie die gesagt haben: Es kommt einer, der kommt von Gott. Der ist ganz nah dran an Gott. Und er nimmt den Menschen die Angst. Und gibt ihnen eine Hoffnung ohne Ende. Mit dem beginnt eine neue Zeit...

Aber die meisten Menschen werden ihn nicht hören wollen.

Sie werden ihm Entsetzliches antun – und glauben, in Gottes Sinn zu handeln.

Von Tod reden die Propheten sogar..

**Aber Gott! Aber Gott wird ihn nicht im Tod lassen...**

**Gott wird ihn erhöhen und ihm alle Macht und Herrlichkeit geben.**

Der Fremde lässt die Worte nachklingen.

Wie eine kleine wunderbare Melodie dringen sie in die Ohren der beiden Freunde, in ihr Herz, in die Seele...

**Aber Gott! Gott wird ihn nicht im Tod lassen.**

Und da bitten sie ihn, den Fremden:

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.

Und die Worte des Fremden dringen jetzt auch in mein Ohr und erreichen mein Herz und meine Seele:

Ja, ist es nicht so? Wir Menschen sind, wie wir sind.

Paulus hat das mal so treffend formuliert:

Unser Geist ist willig. Aber unser Fleisch ist schwach...

Was nichts anderes heißt als: Wir wissen so viel. Wir wissen, was uns gut tut und was nicht. Wir wissen, wenn wir genug haben. Wir wissen es. Aber wir machen es nicht. Wir machen nicht das, was uns gut tut, sondern das Gegenteil. Wir sagen nicht: jetzt habe ich genug. Sondern wir sagen: Ich will mehr und mehr und mehr...

### **Aber Gott!**

Aber Gott lässt das nicht einfach so geschehen.  
Gott überlässt uns nicht uns selbst. Gott handelt.  
Und manchmal tut das weh. Aber immer handelt Gott: Für uns!  
Für uns alle. Alle heißt: Alle.

Können wir das jetzt, in dieser schwierigen Zeit, so sehen?  
Können wir das „Aber“ hören.

### **Aber Gott!**

Aber Gott will nicht den Tod. Gott will, dass wir aufstehen.  
Auferstehen aus unseren Zwängen und Ängsten und Bequemlichkeiten.  
Aufstehen aus unserer Schuld und Sünde.  
Auferstehen zu einem Leben, wie es Gott gefällt. Und wie es uns und der Welt und allen gut tut.

Ich weiß: Wir sind, wie wir sind. Und wir brauchen nicht nur einen Osterspaziergang, um zu lernen, was gut ist.  
Wir brauchen es immer wieder – dass jemand an unserer Seite ist und sich anhört, was uns auf dem Herzen liegt und es zuweilen so schwer macht.

Und dann sagt: **Aber Gott!**

Gott will es nicht, dass ihr mit schweren Herzen durch die Frühlingsnatur geht.  
Gott will, dass ihr ihm die Auferstehung zutraut.  
Auferstehung – aus einem Leben im Hamsterrad.  
Auferstehung aus einem Leben in Angst und Furcht und Sorge.

Auferstehung aus einem Leben, das im Tod nur das Ende sieht – und nicht das Tor zum ewigen Leben.

Ja, wir brauchen diesen Begleiter auf unseren Osterspaziergängen durchs Leben.

Und die gute Botschaft ist: Wir haben ihn!!

ER geht an unserer Seite. Und hört uns zu.

Und ER lässt sich bitten:

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden...

Und wir können alle Bitten, die uns auf dem Herzen liegen, anschließen:

Und bitte, sei bei meinen Lieben! Bei meinen Kindern und Enkelkindern.

Bei meinen Eltern und Geschwistern. Bei meinen Freunden und Bekannten.

Bei meinen Arbeitskollegen.

Sei bei denen, die in den Krankenhäusern ihren lebensnotwendigen Dienst tun.

Sei bei den Kranken. Sei bei den Sterbenden.

Sei bei allen, die sich um andere Menschen kümmern.

Und sei bei denen, die auf Hilfe anderer angewiesen sind.

Sei bei allen, die für unsere Versorgung zuständig sind.

Sei bei allen, die sich verlassen fühlen.

Sei bei allen, die in diesen schwierigen Zeiten Verantwortung tragen.

Sei bei unseren Gemeinden und unserer Kirche.

Unser Herr lässt sich bitten. Und bleibt. Solange wir es brauchen.

So lange bis wir selbst von der Kraft der Auferstehung emporgerissen werden

– und loslaufen, mit neuer Lebenskraft und neuem Lebensmut. Und rufen

und singen: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

Und dann tatsächlich den Menschen gleichen, die „aus dem hohlen finstern Tor“ hervorkommen, bunt und fröhlich, befreit.

Weil sie feiern: **Die Auferstehung des Herrn!**

Amen

## **Instrumental: Vivace aus der Sonatine Op. 55 No 1 von Friedrich Kuhlau**

### **Gebet**

Lasst uns beten.

Jesus Christus – auferstanden aus dem Bann des Todes.

Auferstanden, damit wir aufstehen. Auf dich sehen.

An dir dran bleiben. Dich erkennen auf den Osterspaziergängen unseres Lebens. Jesus Christus, wir bitten dich:

Bleibe bei uns.

Jetzt in dieser Zeit, in der wir alle unsicher sind, ungewiss.

Was noch kommt, das wissen wir nicht.

Aber mit dir – können wir diesen Weg jetzt gehen.

Mit dir wissen wir, dass es ein Weg ins Leben ist.

Danke für alle Menschen, die jetzt so wichtige Verantwortung übernehmen.

Danke für alle, die in Krankenhäusern, Pflegeheimen und in den Laboren arbeiten.

Danke für alle, die von zu Hause aus arbeiten.

Danke für alle, die für unsere Versorgung arbeiten.

Danke für alle, die sich um andere kümmern. Mit guten Worten und guten Taten.

Danke, dass wir jetzt erleben, wie wichtig und tragfähig eine gute Gemeinschaft ist.

Danke dafür, dass wir beten können. Dass wir dich bitten können.

Und so bitten wir dich für alle Menschen, die krank geworden sind. Durch das Coronavirus oder durch andere Erreger.

Sei bei ihnen und stärke sie.

Sei bei den Angehörigen und gib ihnen Kraft in dieser Zeit.

Sei bei denen, die mit dem Tod ringen und sterben werden.

Sei ihnen Licht und Leben in Ewigkeit.





Wir bitten dich für die Familien, für die Kinder und Jugendlichen, für die Eltern und für alle, die eine Notbetreuung übernommen haben.

Gib ihnen allen ein ruhiges und sicheres Herz.

Schenke ihnen Geduld und Phantasie für die kommende Zeit und alle Aufgaben, die anstehen.

Wir bitten dich für alle Menschen in der ganzen Welt, die jetzt in Angst und Sorge sind. Sei ihnen nahe. Lass sie deine Gegenwart spüren.

Wir bitten dich für uns und für dieses Osterfest der „andern Art“. Lass uns erleben, dass du da bist, an unserer Seite gehst, dass du uns zuhörst und uns das sagst, was wir brauchen: Ermahnung. Ermutigung. Trost und Hoffnung.

Danke, dass wir wissen: du lebst. Du bist auferstanden.

Und nimmst uns mit auf den Weg der Auferstehung.

Danke für die Kraft, mit der du uns ausstattest.

Danke für das Licht, mit dem du unser Leben hell machst.

Danke für deine Liebe zu uns, die uns jeden Tag von neuem rettet.

Wir loben dich und preisen dich und beten gemeinsam mit den Worten, die du uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

## **Segen**

**Der Herr segne Dich und behüte Dich.**

**Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht über Dir und gebe Dir Frieden.**



## **Osterlied aus dem Musical: Ich bin bei euch...**

### **Refrain**

Den Ostertag zu feiern sind wir heute da! Wir feiern Auferstehung,  
Hallelujah!  
Hallelujah! (4x)

1. Finsternis weicht, vom Lichte vertrieben. Jesus ist nicht im Tod geblieben!  
Was er versprach, ist heute geschehen: Wer an ihn glaubt, wird den Himmel  
sehen.

### **Refrain**

2. Jesus ist Herr! Der Tod hat verloren. Wer daran glaubt, wird neu geboren.  
Gott ist versöhnt, er hat uns vergeben!  
Weil Jesus starb, schenkt er uns das Leben.

### **Refrain**

Unser Liederbuch, Nr. 233 – T: [Gertrud Schmalenbach](#) (1998), M: [Dirk Schmalenbach](#) (1998)

Aktuelles:

Gottesdienste aus Sachsen kann man über den livestream der Landeskirche schauen: [www.evlks.de](http://www.evlks.de)

Das ZDF sendet sonntags 9.30 Uhr einen Fernsehgottesdienst.  
MDR Kultur sendet sonntags 10 Uhr einen Radiogottesdienst aus dem Sendegebiet.

Wer eine Kollekte geben möchte, kann das entweder über das Pfarramt machen oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde.

Im Pfarrhaus Neuwürschnitz steht der Tisch mit vielen Büchern zum Ausleihen bereit. Der Hintereingang zum Pfarrhaus ist tagsüber offen.

### **Danke!**

An die „Guten Geister“ – die diesen Gottesdienst aufgenommen und vervielfältigt haben. Danke für alle, die die Osterbriefe ins elektronische Postfach oder in den „echten“ Briefkasten! Wir hoffen, dass der Brief und alles, was sonst noch drin steckt – vor allem: Freude macht!

**Osterfreude.**

**Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes  
Osterfest!**

Pfarrerin Roswitha Brock,  
Familien Geist und Mothes

sowie alle helfenden Hände fürs Brennen, Drucken und Verteilen!